

Liebe Leserinnen und Leser



Seit Juni 2020 gilt die besondere Lage gemäss Epidemiegesetz. Die Kantone treffen zusätzliche Massnahmen, wenn die Fallzahlen auf ihrem Gebiet steigen, ein Anstieg der Fallzahlen droht oder weitere Indikatoren auf eine problematische Entwicklung hindeuten. In der vergangenen Zeit hat sich die öffentliche Diskussion bezüglich der Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 verschärft. Die Meinungen in der Corona Frage driften auseinander. Auch aus meinen Begegnungen und Gesprächen weiss ich, wie stark dieses Thema bewegt. Gerade auch im Hinblick auf politische Veranstaltungen, nehmen die geltenden Regeln eine neue Dynamik auf, fühlen sich doch einige aus dem politischen Prozess ausgeschlossen. Für diese Meinung habe ich vollstes Verständnis, ist die Demokratie nebst der Freiheit eine der Essenzen der Schweiz. Da ist es aber wichtig festzuhalten, dass die SVP Kanton Luzern, als Organisatorin von Veranstaltungen, sich an die geltenden Regeln halten muss.

Wichtig ist mir dabei folgendes: Keiner freut sich über diese Massnahmen, auch mir persönlich, entsprechen sie keineswegs, aber wir müssen uns daran halten. Wohingegen ich mich wehre, ist die zunehmende Verschärfung des Tons auch innerhalb der Partei. Als Präsidentin muss ich mich und will ich mich gegen jegliche Differenzen parteiintern stellen. Geimpft oder ungeimpft darf nicht zum Dauerthema werden. Es kann aber auch nicht sein, dass wir uns genau deswegen nicht mehr treffen. Wenn wir gemeinsam stark sein wollen, müssen wir solidarisch miteinander umgehen. Sich in einer Partei nicht mehr zu einigen, hinterlässt Spuren. Der SVP ist es wichtig, dass kontrovers diskutiert wird, um am Schluss ein gemeinsames Ziel zu erreichen. In zwei Jahren sind wieder Wahlen. Wenn keine Meinungsbildung mehr stattfindet, schläft unsere politische Arbeit ein.

Was soll die Partei nach Meinung deren machen, welche wünschen, dass wegen der Zertifikatspflicht keine Versammlungen mehr stattfinden sollen. Die Mitstreiter schlafen nicht und nutzen die Gunst der Stunde. Und wo steht die SVP? Wir alle stehen für dieselben Werte ein und keine andere Partei hat, wie die SVP diese Massnahmen bekämpft. Deshalb ist es mir wichtig, dass wir andere Meinungen akzeptieren, ja auch das bedeutet Demokratie und dass wir als SVP Familie zusammenhalten. Der Zusammenhalt einer Familie zeichnet sich gerade in stürmischen Zeiten besonders aus.

Angela Lüthold-Sidler
Präsidentin SVP Kanton Luzern

Wichtiges im Okt./Nov. >>

- 21 | Ortsparteipräsidentenkonferenz inkl. Parteileitung Gratis-Test wird zur Verfügung gestellt
- 22 | Parteileitungssitzung SVP Schweiz
- 23 | Eidgenössische Delegiertenversammlung
- 25 | Kantonsratssession
- 26 | Kantonsratssession
- 04 | Kantonale Delegiertenversammlung Gratis-Test wird zur Verfügung gestellt

Aus der Redaktion



Die übertriebenen und willkürlichen Corona-Massnahmen sind nicht mehr zu rechtfertigen. Die Fallzahlen sinken und die Intensivstationen sind nicht überlastet. Noch wichtiger ist: Inzwischen ist die grosse Mehrheit der erwachsenen Bevölkerung der Schweiz immunisiert. Deshalb fordert die SVP vom Bundesrat nun endlich eine klare Ausstiegsstrategie. Völlig überzogene Massnahmen wie die Zertifikatspflicht sind per sofort aufzuheben. Schutzkonzepte sollen dort zur Anwendung kommen, wo sie nötig sind.

Red und Antwort



Kompetent und ausführlich informierte Franz Grüter an seinem Sessionsrückblick über die aktuellen Geschäfte in Bern. Für Unverständnis sorgte insbesondere die Zahlung von 1,3 Milliarden Steuerfranken an die EU.

Am 7. Oktober 2021 lud unser Nationalrat, Franz Grüter, zu seinem Sessionsrückblick nach Emmenbrücke ins Restaurant Casa Listrig ein. Zahlreiche Gäste hörten aufmerksam zu, als der Unternehmer Red und Antwort stand zu den aktuellen politischen Geschäften in Bundesbern.

Geschenke an die EU

Nicht lange fackelte er und brachte die brisanten Themen zur Sprache. Die Schweiz zahlt der EU erneut 1,3 Milliarden Steuerfranken – trotz Diskriminierung seitens Brüssel. Zu verdanken haben ist dies der FDP und der Mitte. Getreu dem Motto «was geht mich mein Geschwätz von vor den Wahlen an», verraten sie ihre eigenen Überzeugungen und stimmen der Zahlung der Bücklings-Milliarde an die EU zu, obwohl sie sich bei den letzten Wahlen dagegen ausgesprochen hatten. Für Unmut sorgte auch, dass das Parlament einen Antrag der SVP ablehnte, diese bedingungslose Zahlung dem fakultativen Referendum zu unterstellen. Aus Sicht der SVP muss das Volk das letzte Wort haben und die 1,3 Milliarden Steuerfranken müssen der Schweizer Bevölkerung zugutekommen – etwa für die Sicherung unserer Sozialwerke. Aber das Thema ist noch nicht vom Tisch: Insbesondere lehnt es die SVP ab, die bislang freiwillige Zahlung der Kohäsionsmilliarde in eine zwingende Marktzutritts-Prämie umzuwandeln. So will der Bundesrat in Brüssel nach dem Verhand-

lungsabbruch zum Rahmenvertrag gut Wetter machen. Kein Land der Welt bezahlt solche Marktzutritts-Prämien. Zudem wäre die Schweiz bald mit ähnlichen Forderungen anderer Länder konfrontiert. Hinzu kommt, dass die Schweizer Exportindustrie dies gar nicht nötig hat – ihre Produkte werden im Ausland aufgrund ihrer herausragenden Qualität gekauft und nicht, weil die Schweiz dafür bezahlt.

Benzinpreis steigt trotzdem

Auch an einem anderen Beispiel zeigt sich, wie das Parlament kein Feingefühl für den Volkswillen sowie die finanziellen Mittel der Bevölkerung aufweist. Die Stimmbevölkerung hat am 13. Juni 2021 die Totalrevision des CO₂-Gesetzes abgelehnt und trotzdem will eine Mehrheit im Parlament das Bundesgesetz über die Reduktion der CO₂-Emissionen so ändern, dass das Reduktionsziel für Treibhausgas-Emissionen im Inland bis Ende 2024 fortgeschrieben wird. Dadurch verteuert sich der Benzinpreis. Aus Sicht der SVP ist sonnenklar, dass das Stimmvolk das CO₂-Gesetz insbesondere wegen der darin enthaltenen Preiserhöhungen beim Benzin und Heizöl abgelehnt hat. Diese Abgaben nun nicht zu deckeln ist unhaltbar.

Mehr Transparenz

Des weiteren informierte Franz Grüter über den UNO Migrationspakt, der dank der SVP sistiert wurde. Nach dem Ständerat hat auch

der Nationalrat die Behandlung des UNO-Migrationspakts pausiert, bis die zuständige Kommission ihre Arbeiten zum Soft Law abgeschlossen hat. Auch berichtete er über die Verschärfungen der Gesetzesvorlage zur Lex Koller sowie der Massnahmen zur Verringerung des Konsums von Tabakprodukten. Zudem kamen weitere Geschäfte zur Sprache. Die SVP fordert mehr Wachsamkeit gegenüber der Ausbreitung des radikalen Islams und insbesondere ein Verbot von Auslandsfinanzierungen von Moscheen und Imamen in der Schweiz sowie ein Visa-Stopp für ausländische Imame. Auch müsste der Informationsaustausch zwischen den Behörden auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene verbessert werden, um Radikalisierungen möglichst frühzeitig festzustellen. Mit 136 zu 54 Stimmen lehnte die grosse Kammer das Anliegen bedauerlicherweise jedoch ab. Um Täuschungen der Schweizer Konsumenten zu vermeiden, sollen die Zutaten von ausländischen Produkten, wie beispielsweise Brot, Fleischwaren oder Milchprodukte, klar mit dem Herkunftsland gekennzeichnet werden. Die SVP war mit der Forderung ihres Nationalrates, Jacques Nicolet, erfolgreich und fordern mittels dieser Deklarationspflicht mehr Transparenz, auch mit dem Ziel die lokale Landwirtschaft zu fördern. Abschliessend stellte sich Franz Grüter den Fragen der Anwesenden und lud die Gäste auch zu einem Beuch im Bundeshaus ein. Darüber würde er sich sehr freuen.



Neues Verwaltungsgebäude

Am 28. November 2021 wird die Luzerner Stimmbevölkerung über eine kantonale Vorlage befinden. Sie betrifft den Neubau des Verwaltungsgebäudes in Emmen mit einem Kredit von rund 177 Millionen Franken.

Der Kanton Luzern plant auf dem kantons-eigenen Grundstück am Seetalplatz in Emmen ein neues zentrales Verwaltungsgebäude. Die zurzeit auf über 30 Standorte in der Stadt und Agglomeration Luzern verteilte kantonale Verwaltung soll in einem neuen Dienstleistungszentrum zusammengeführt werden. Für die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Luzern soll eine zentrale Anlaufstelle entstehen, um diverse

Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Rund 1450 Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung werden ab 2026 dort tätig sein.

Synergiegewinne der Zentralisierung

Mit dem Bezug des zentralen Verwaltungsgebäudes werden rund 36'000 Quadratmeter Büroflächen in der Stadt und Agglomeration Luzern frei, die als Wohnungen oder Büros genutzt werden können. Gleichzeitig kann die Erfolgsrechnung des Kantons Luzern durch geringere Mietkosten und Synergiegewinne wiederkehrend um jährlich gut 9 Millionen Franken entlastet werden. Für die Realisierung des zentralen Verwaltungsgebäudes ist ein Sonderkredit von 177,4 Millionen Franken erforderlich.

Portemonnaie schonen

Die SVP Kantonsratsfraktion stimmte dem Sonderkredit für die Realisierung des Verwaltungsgebäudes zu. Sie würdigte dabei insbesondere die hohen Synergiegewinne. Der Kanton Luzern schont damit das Portemonnaie jeder Bürgerin und jedes Bürgers. Die SVP trägt das Projekt deshalb mit, spricht sich aber gegen einen Umzug der Dienststelle Landwirtschaft und Wald von Sursee nach Emmen aus. Zudem wird sie ein wachsames Auge auf die Einhaltung der Kosten werfen.

Die Delegierten der SVP Kanton Luzern werden am 4. November 2021 die Parole fassen.

Bild des Monats



Feier zu Ehren des Kantonsratspräsidenten

Üblicherweise findet die Feier zu Ehren des Kantonsratspräsidenten jeweils in der Sommersession statt. Aber erst am 14. September 2021 konnte die Gemeinde Schenkon ihren ersten Kantonsratspräsidenten der Geschichte würdig feiern. Dabei wurde er in seiner Wohngemeinde herzlich mit musikalischer Begleitung der Musikgesellschaft Schenkon empfangen. SVP-Fraktionspräsident Armin Hartmann charakterisierte ihn umringt von allen Fraktionspräsidenten: «Rolf ist engagiert, zielstrebig, besonnen, vermittelnd und führungsstark.»



Aus den Wahlkreisen

Alternative zur Lozärner Mäas

Was für den Luzerner Stadtrat alternativlos schien, mussten private Initianten in die Hand nehmen. Anstelle der abgesagten Lozärner Mäas, haben sie auf in der Messe Luzern eine Chilbi der anderen Art ins Leben gerufen.

Über 100 Marktstände der Warenmesse, der grosse Lunapark und ein vielfältiges Unterhaltungs- und Verpflegungsangebot begeistern jährlich um die 350'000 Besucherinnen und Besucher der Lozärner Mäas. Mit Tagesfrequenzen von rund 20'000 Personen stellt die Luzerner Mäas ein wichtiger Bestandteil im kulturellen Leben der Stadt Luzern und der Region dar. Am 31. August 2021 entschied der Luzerner Stadtrat die traditionelle Herbstmesse, geplant vom 2. bis 17. Oktober 2021, auf Basis der geltenden Corona-Schutzmassnahmen und der damit verbundenen Bedingungen zur Durchführung von Grossanlässen abzusagen. Alternativlos.

Mutlos und ohne Feuer

Mit einer dringlichen Interpellation fragte unter anderem die Fraktion der SVP Stadt Luzern nach den Gründen für die Absage und weshalb keine Alternativen geprüft wurden. So sagte etwa Thomas Gfeller, Grossstadtrat SVP Stadt Luzern, an der Session am 23. September 2021, dass er das Feuer und den Mut des Stadtrates vermisste und nicht verstehe, weshalb für die Schausteller, die bereits starke finanzielle Einbussen hinnehmen mussten, keine Alternativen aufgezeigt wurden. Sämtliche Fraktionen äusserten sich in ihren Voten ebenfalls kritisch. Ein sichtlich aufgewühlter Adrian Borgula, Stadtrat, stellte sich den Vorwürfen und wies die Kritik von sich. Man habe Alternativen geprüft, aber keine passende Lösung gefunden.

Selbst in die Hand nehmen

Vom Stadtrat konnte man keine passende Lösung erwarten, aber eine private Initiative hat sich formiert, die nach einer Alternative suchte und diese auch fand: Vom 8. bis am 17. Oktober führen verschiedene Schausteller und Markthändler in den Hallen der Messe Luzern eine Indoor-Chilbi durch. Unter dem Slogan «Schötze-Chilbi», mit Bezug zum Eidgenössischen Schützenfest, gibt es auf dem Messeareal 36 Attraktionen wie Autoscooter, Kinderachterbahn, Rutschbahn, ein 4-D-Kino, Kinderkarussell aber auch Verkaufsstände für die beliebten Chilbi-Leckereien wie Zuckerwatte, Marroni und Magenbrot. Die Indoor-Chilbi ist jeweils von 13 bis 22 Uhr geöffnet, am Samstag bis 23 Uhr, sonntags von 11 bis 22 Uhr. Der Eintritt ist gratis, Personen ab 16 Jahre müssen jedoch ein gültiges Corona-Zertifikat vorweisen. Beim Covid-Testpoint, gleich vor dem Eingang, besteht die Möglichkeit sich testen zu lassen.

“

Eigeninitiative zeigen!

”

Liebe SVP-Familie

Die «Schötze-Chilbi» ist ein gutes Beispiel für unternehmerische Selbstinitiative. Manchmal muss man das Heft selbst in die Hand nehmen und genau dafür steht unsere Partei. Die SVP kämpft für mehr unternehmerischen Freiraum und gegen immer neue Gesetze und Verbote, die unsere Unternehmen und den Wirtschaftsstandort belasten

Die Tendenzen der vergangenen Jahre die Regulierungen und die Bürokratie zu steigern, müssen gestoppt werden. Denn nur so schaffen wir ein gutes und solides Umfeld für unsere Unternehmen. Das kommt schlussendlich der ganzen Bevölkerung zu Gute, denn so sichern und schaffen wir Arbeitsplätze in der Schweiz.

IMPRESSUM

Das «SVP news» erscheint monatlich und kann als PDF-Datei unter www.svp-lu.ch gelesen und heruntergeladen werden. Zudem soll auch den Ortsparteien eine Plattform für ihre politische Arbeit geboten werden. Bei Interesse kontaktieren Sie das Sekretariat der SVP Kanton Luzern: sekretariat@svplu.ch

Redaktion & Grafik: b2000 AG, 6020 Emmenbrücke
Redaktionsverantwortung: Parteileitung SVP Kanton Luzern, sekretariat@svplu.ch